# **ANHANG: ARTENDOKUMENTATION**

# 1. Dokumentation Vögel

Beobachtungsnachweise (eigene Daten für das Gebiet "Weißer Stein") von Prof. Dr. Michael Wink (7 Ornithologische Bücher und zahlreiche Publikationen; Regionalkoordinator (u. a.) der Ornithologischen Gesellschaft Baden-Württemberg)

Nachfolgend habe ich wichtige Vogelbeobachtungen rund um den "Weißen Stein und Hohen Nistler" von ornithologisch und ökologisch bedeutsamen Vogelarten zusammengestellt, die vor allem aus den letzten 5 Jahren stammen. Rund um den Weißen Stein leben einige Vogelarten, die auf der Roten Liste der Brutvögel Baden-Württembergs (LUBW 2019) stehen. Diese wären durch die Installation der Windenergieanlagen sowie der zugehörigen Zugangswege in ihrer Existenz bedroht.

In der Kategorie Rote Liste Kategorie II (stark gefährdete Arten) sind dies

- Waldlaubsänger
- Trauerschnäpper

In der Kategorie Rote Liste Kategorie III (gefährdete Arten) sind dies

Fitislaubsänger

In der Kategorie Rote Liste Kategorie "Vorwarnliste" sind dies:

- Hohltaube
- Waldschnepfe

Eine besondere Kostbarkeit besteht im Vorkommen von Kleineulen, wie Sperlingskauz und Raufußkauz, von denen es nur rund 300-500 Brutpaare in Deutschland gibt. Aus Sicht des Artenschutzes sind auch die Brutvorkommen von Wanderfalke, Uhu, Waldkauz, Schwarz- und Mittelspecht, Kolkrabe und Fichtenkreuzschnabel von Bedeutung, also von Arten, die in unserer Region nur lokal vorkommen und auf ungestörte Brut- und Nahrungslebensräume angewiesen sind.

# Kategorie II (stark gefährdete Arten)

Waldlaubsänger: Benötigt ungestörte Altholzbestände der Buchen- und Eichenwälder, die es im Gebiet rund um den Weißen Stein noch gibt. Bei uns gibt es noch einen nennenswerten Brutbestand, der unbedingt erhalten werden muss.

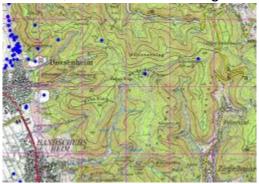


Trauerschnäpper: Benötigt Altholzbestände der Buchen- und Eichenwälder, die es im Gebiet rund um den Weißen Stein noch gibt. Bei uns gibt es noch einen kleinen Brutbestand, der unbedingt erhalten werden muss.



# Kategorie III (gefährdete Arten)

Fitislaubsänger: Bewohner von Waldgebieten mit Kahlschlägen und offenem Gelände; bei uns sehr selten geworden.



# Kategorie "Vorwarnliste"

Hohltaube: Benötigt Altholzbestände der Buchen- und Eichenwälder, die es im Gebiet rund um den Weißen Stein noch gibt. Die Hohltaube ist ein Höhlenbrüter und dabei auf den Schwarzspecht (s. unten) angewiesen, der große Baumhöhlen produziert, in denen die Hohltaube, aber auch die Kleineulen nisten. Bei uns gibt es noch einen kleinen Brutbestand, der unbedingt erhalten werden muss.

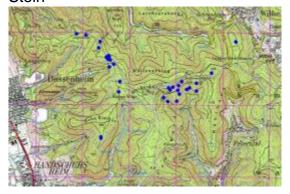


Waldschnepfe: Im Bereich Weißer Stein gibt es nur wenige Reviere; die Art ist in Nordbaden sehr selten und auf große, ungestörte Waldgebiete angewiesen.

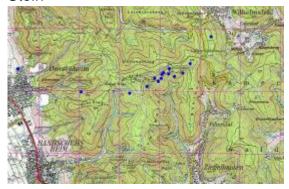


Arten, die aus Sicht des Artenschutzes für das Gebiet von großer Bedeutung sind. Ihre Brutvorkommen dürfen durch Installation der WEAs nicht gefährdet werden.

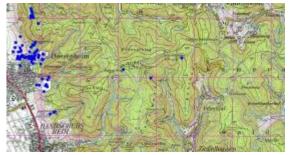
Sperlingskauz: In BW nur im Schwarzwald und Odenwald mit Schwerpunkt Weißer Stein



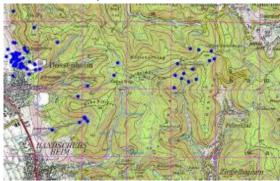
Raufußkauz: In BW nur im Schwarzwald und Odenwald mit Schwerpunkt Weißer Stein



Uhu: Brutreviere in den Steinbrüchen bei Dossenheim, Schriesheim und Handschuhsheim; Nahrungsgast rund um den Weißen Stein. Der Uhu kommt in BW nur lokal vor und zählt zu den besonders geschützten Vogelarten.



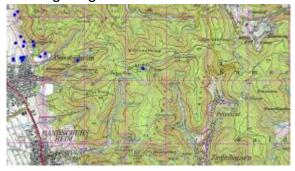
Waldkauz: Lokaler Brutvogel der Waldgebiete; im Waldgebiet rund um Ölberg, Weißer Stein, Hoher Nistler vermutlich nur 5-8 Brutpaare.



Wanderfalke: Brutreviere am Sender am Weißen Stein (1 Brutpaar), ferner in Heidelberg und im Neckartal. Der Wanderfalke kommt in BW nur lokal vor und zählt zu den besonders geschützten Vogelarten.



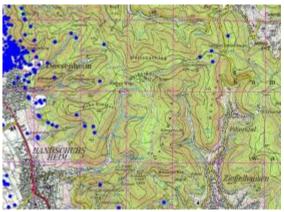
Habicht: Seltener Brutvogel in Nordbaden; vermutlich auch im Bereich Weißer Stein. Benötigt ungestörte Altholzbestände.



Rotmilan: Nahrungsgast am Westrand des Odenwalds; besonders kollisionsgefährdet durch WEAs



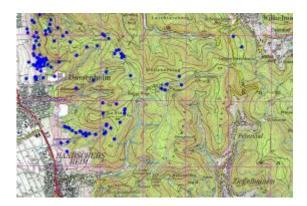
Mäusebussard: Brutvogel in mehreren Paaren; besonders kollisionsgefährdet durch WEAs



Fichtenkreuzschnabel: In BW hat die Art ihren Verbreitungsschwerpunkt nur in den ungestörten Waldgebieten von Odenwald und Schwarzwald. Rund um den weißen Stein ist die Art ein regelmäßiger Nahrungsgast und vermutlich Brutvogel.



Schwarzspecht: Charakterart von alten Laubwäldern (Buche, Eiche); in Nordbaden nur lokal verbreitet (so rund um den Hohen Nistler und Weißen Stein) mit großen Revieren. Wichtig für das Vorkommen der Hohltaube (s.o.) und Kleineulen.



Mittelspecht: Charakterart von alten Laubwäldern (Buche, Eiche); in Nordbaden nur lokal verbreitet (so rund um den Ölberg, Hohen Nistler und Weißen Stein) mit großen Revieren.



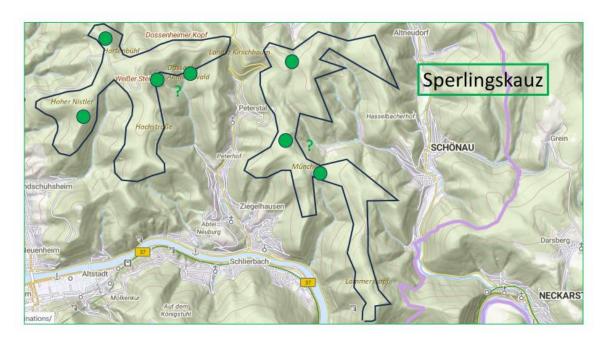
Kolkrabe: Lokaler Brutvogel der Waldgebiete; im Waldgebiet rund um Ölberg, Weißer Stein, Hoher Nistler vermutlich nur 2-3 Brutpaare. Der Kolkrabe war früher sehr selten und konnte erst in den letzten 15 Jahren eine kleine Brutpopulation im Gebiet aufbauen.

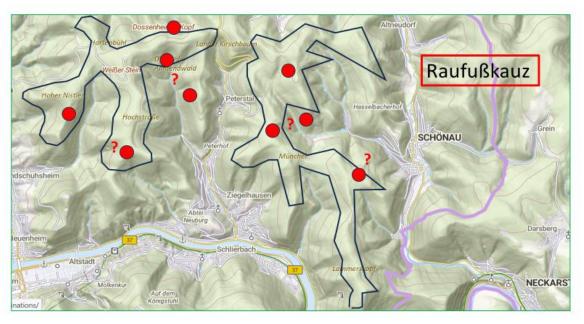


Kartierung von Dr. Karl-Friedrich Raqué (Biologie-Gymnasiallehrer a.D., Ehrenamtlicher Naturschutzbeauftragter der Stadt Heidelberg, Leiter des AK Greifvögel des NABU Heidelberg) und Dr. Hubert Holland (Vorstandsmitglied von Monticula (internationale Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie), aktives Mitglied des AK Greifvögel des NABU Heidelberg)

# Kleine Eulen im Odenwald nördliches Heidelberg: Erste Bestandsaufnahme (2023/2024)

Beispiele (siehe unten): Sperlingskauz, Raufußkauz Schwarze Linien: Umrisse der möglichen Vorranggebiete "Lammerskopf" (links) und "Weißer Stein" (rechts)





# Sichtungen ausgewählter relevanter Arten:

(auszugsweise; alle Sichtungen sind im Artenerfassungssystem des LUBW eingestellt)

## Raufußkauz (2/2023 bis 7/2024):

33 Sichtungen, sicheres Brüten (Brutzeitcode C1),

Schwerpunktvorkommen

# **Sperlingskauz** (9/2021 bis 10/2024)

55 Sichtungen, wahrscheinliches Brüten (Brutzeitcode B7)

Schwerpunktvorkommen

# **Waldlaubsänger** (4/2012 bis 7/2024)

140 Sichtungen, sicheres Brüten (Brutzeitcode C14)

Rote Liste, Kategorie II

# Waldschnepfe (11/2022 bis 6/2024)

24 Sichtungen, wahrscheinliches Brüten (Brutzeitcode B5)

Rote Liste Vorwarnstufe

# **Hohltaube** (3/2012 bis 10/2024)

65 Sichtungen, sicheres Brüten (Brutzeitcode C13)

Rote Liste Vorwarnstufe

# Fichtenkreuzschnabel (3/2019 bis 10/2024)

20 Sichtungen, wahrscheinliches Brüten (Brutzeitcode B7)

## **Kolkrabe** ((3/2012 bis 10/2024)

67 Sichtungen, sicheres Brüten (Brutzeitcode C13)

#### **Baumfalke** (5/2024 bis 9/2024)

23 Sichtungen, sicheres Brüten (Brutzeitcode C16)

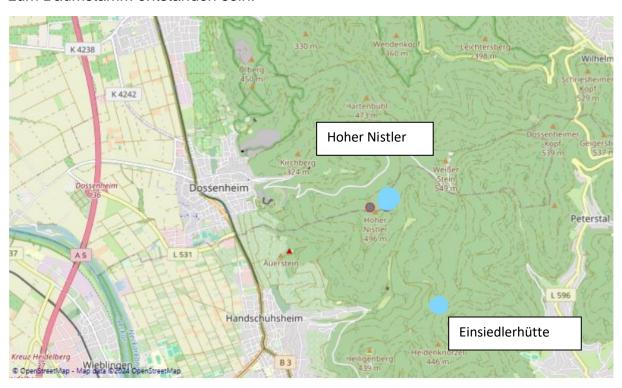
# 2. Dokumentation Fledermäuse

Bericht der akustischen Fledermausuntersuchung durch Christopher Paton (Dipl. Umweltwissenschaftler, Leitung des AK Fledermaus des NABU Heidelberg)

## Projektdesign

Das Untersuchungsgebiet befindet sich nordwestlich von Heidelberg. Es wurden an zwei Standorten ein akustisches Erfassungsgerät ausgebracht. In der Zeit vom 05.06.2024 bis zum 07.06.2024 wurde der Standort "Hoher Nistler" beprobt und in der Nacht vom 13.06.2024 auf den 14.06.2024 der Standort Einsiedlerhütte (beide Standorte sind im Bereich des potenziellen Vorranggebietes "Weißer Stein").

Die automatischen Daueraufzeichnungsgeräte (Batlogger M, Pretrigger 500 ms, Posttrigger 1000 ms, Mode Creast advance) wurden in Kopfhöhe an geringmächtigen Bäumen befestigt. Es wurden Standorte ausgewählt, die wenig bis keinen Unterwuchs aufweisen. Eine geringe akustische Verschattung kann durch die Nähe des Mikrofons zum Baumstamm entstanden sein.



An diesen Terminen wurden parallel kleinräumige Transekte etwa eine halbe vor bis eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang im Umfeld der Ausbringungsorte abgeschritten. Hierbei wurde der Ultraschalldetektor SSF 3 mitgeführt.

#### **Hoher Nistler**

Nacht vom 05.06.2024 auf den 06.06.2024

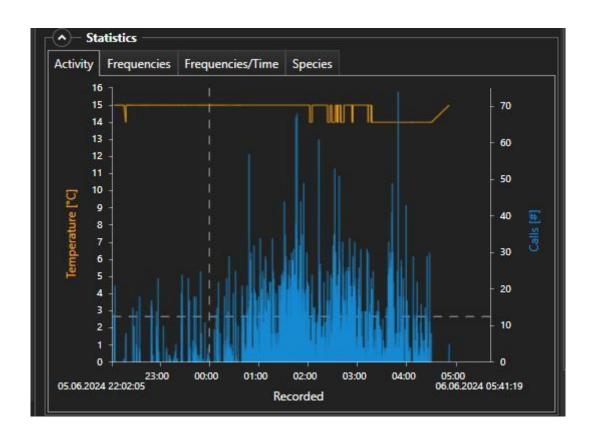
Temperatur: 14 – 15 °C

Kein Regen, kaum Wind, Aufhängeort im Buchenbestand, NO-Exposition des Hanges, Nähe abgängiger Buche.

Insgesamt Anzahl der Aufzeichnungen: 1622 Kontakte

21:50 Uhr erster Kontakt (*P.pip*)

04:51 letzter Kontakt (*P.pip*)



Neben der hier sehr hohen Aktivität der Zwergfledermaus werden folgende besondere Auffälligkeiten hervorgehoben.

- 02:26 Uhr Kontakt Kleinabendsegler (*Nyctalus leisleri*)
- Es wurden mindestens 5 Sozialrufe einer Pipistrelloiden (vermutlich Zwergfledermaus) von 01:23 Uhr (erster) bis 03:14 (letzter) aufgezeichnet.



- In der ersten Nachthälfte konnten einige Myotis-Kontakte festgestellt werden. Um 22:32 (erster) und um 23:24 (letzter).
- Gut 60 Feeding Buzzes (Jagdabschlussrufsequenzen) konnten verhört werden. Um 23:34 (erster) und um 03:13 (letzter).

## **Hoher Nistler**

Nacht vom 06.06.2024 auf den 07.06.2024

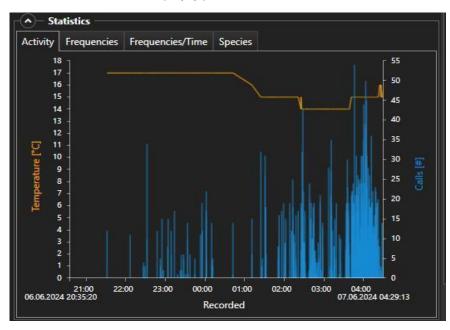
Temperatur: 14 – 15 °C

Kein Regen, kaum Wind, Aufhängeort im Buchenbestand, SW-Exposition des Hanges

Insgesamt Anzahl der Aufzeichnungen: 585 Kontakte

21:31 erster Kontakt (*P.pip*)

04:29 letzter Kontakt (*P.pip*)



- Neben der hier sehr hohen Aktivität der Zwergfledermaus werden folgends besondere Auffälligkeiten hervorgehoben.
- In dieser Nacht wurden weniger Myotis-Kontakte aufgezeichnet als in der vorherigen. Diese wurden zwischen 01:24 Uhr (erster) und um 04:28 (letzter) aufgezeichnet
- In dieser Nacht konnte ein Sozialruf eines Pipistrelloiden um 04:04 aufgezeichnet werden.
- Um 22:45 gab es eine Rufsequenz eines Nyctaloiden.

#### Einsiedlerhütte

Nacht vom 13.06.2024 auf den 14.06.2024

Temperatur: 13 – 15 °C

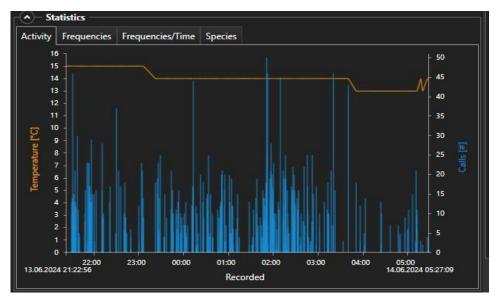
Kein Regen, kaum Wind, Aufhängeort im Buchenbestand, SW-Exposition des

Hanges

Insgesamt Anzahl der Aufzeichnungen: 513 Kontakte

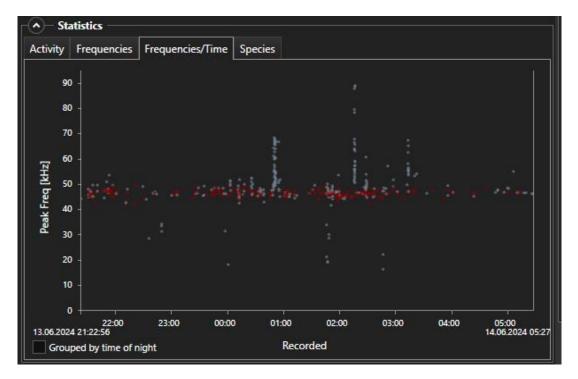
Erster Kontakt: 21:22 (*P.pip*)

Letzter Kontakt 05:27 (P.pip)

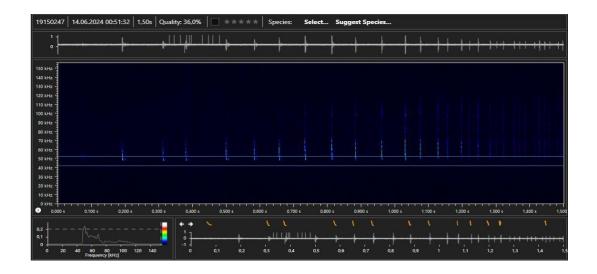


Neben der hier sehr hohen Aktivität der Zwergfledermaus werden folgende besondere Auffälligkeiten hervorgehoben.

- Kontakt eines Abendseglers (Nyctalus noctula) um 02:46 Uhr.
- Ungefähr 5 Myotiskontakte erfolgten zwischen 22:53 (erster) und 01:48 (letzte) aufgenommen werden.
- Sozialrufe eines Pipistrelloiden konnten von 00:00 (erster) bis 01:47 (letzter) verzeichnet werden.



Es konnten relativ viele pipistrelloide Rufe oberhalb von 50 kHz (ca. 100 Aufnahmen) aufgenommen werden, von denen gut (ca. 60 Aufnahmen) Feeding Buzzes darstellen, um 00:49 (erster) und um 03:13 (letzter).



#### **Fazit**

An allen Standorten war die Zwergfledermaus (*Pipistrellus* pipistrellus) vorherrschend. Nyctaloide und Myotisarten konnten in deutlich geringerem Umfang, aber dennoch regelmäßig festgestellt werden. Während der Transekte wurden keine grundsätzlich anderen Ergebnisse festgestellt. Die Jagdaktivität war am Standort Einsiedlerhütte deutlich höher als am Standort Hoher Nistler, die der Sozialrufe etwas geringer.

# 3. Amphibien und Reptilien

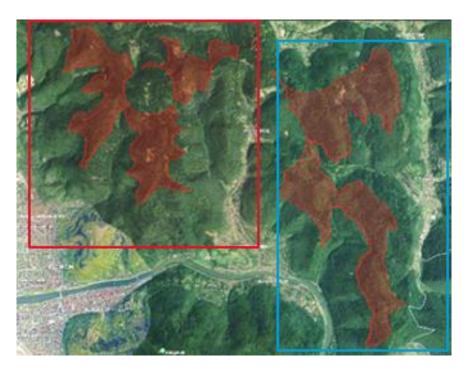
Beobachtungen von Wilfried Münster (Mitglied im Beirat Amphibien / Reptilien Biotopschutz (ABS) Baden-Württemberg)

Bericht des Amphibien / Reptilien Biotopschutz Baden-Württemberg e.V. (ABS) und NABU Heidelberg

Windkraftanlagen (WKAs) im Wald bedeuten einen radikalen Eingriff in die Habitate unserer Amphibien. Bereits elf von 19 heimischen Amphibienarten Baden-Württembergs stehen auf der Roten Liste oder sind vom Aussterben bedroht. Auch die bloße Anzahl der Tiere ist dramatisch gesunken. So ist der Bestand des Grasfrosches in Baden-Württemberg in den letzten 70 Jahren um über 95 Prozent zurückgegangen. Eine erschreckende Bilanz! Aus diesem Grund weist der NABU Heidelberg auf die Gefahren hin, die ein solcher Eingriff in den Wald rund um den Weißen Stein und Hohen Nistler für die heimischen Amphibien mit sich bringt.

Die ehemals biotopreiche und abwechslungsreiche Landschaft Baden-Württembergs ist durch die Begradigung der Flüsse und die Modernisierung der Landwirtschaft in Verbindung mit intensiver Flächeninanspruchnahme vielfach verloren gegangen. Die damit verbundenen Rückgänge spiegeln sich bis heute in der Gefährdung dieser Arten wider. Das potenzielle Vorranggebiet für WKAs "Weißer Stein" (beinhaltet das Gebiet Hoher Nistler) ist eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete im Bereich Bergstraße/Neckartal, mit einer reichhaltigen Habitatstruktur für sehr viele Arten, unter anderem auch für Amphibien und Reptilien. Folgende Arten können dort in verschiedenen Bereichen immer wieder beobachtet werden:

Amphibien	Reptilien
Erdkröte	Waldeidechse
Grasfrosch	Blindschleiche
Gelbbauchunke	Ringelnatter
Feuersalamander	Schlingnatter
Bergmolch	Zauneidechse (?)
Fadenmolch	



Das Gebiet um den Weißen Stein und dem Hohen Nistler (rotes Quadrat) ist ein großes zusammenhängendes Waldgebiet mit natürlichen, sauberen Quellbächen und kleinen Biotopen. Links und rechts der Waldwege befinden sich noch ursprüngliche Wassergräben. Diese dienen den Amphibien als Fortpflanzungsgewässer und sind zum Teil ganzjährig Wasser führend. Das Gebiet soll die vom Forst BW ausgewiesene Fläche Lammerskopf (blaues Quadrat) eventuell als WKA-Standort ergänzen.





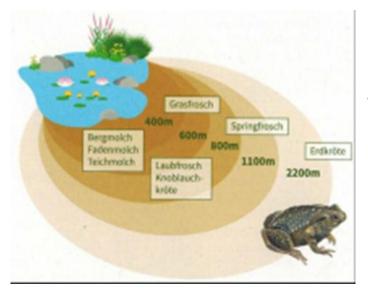
Bild links: gerodete Fläche für ein WKA in Grömbach

Bild rechts: Ausschnitt geschotterter Weg zum WKA Grömbach



Bild: Fahrweg zum WKA und Freihaltefläche

Die Bilder zeigen nochmals deutlich auf, wie gefährlich der Eingriff in die Natur und somit in die Habitate unserer Amphibien am Weißen Stein und Hohen Nistler werden könnte. Der Bau von WKA und der Zufahrtstraßen- Infrastruktur und die Trassenführung für Stromleitungen gefährdet und/ oder zerstört vorhandene, strukturreiche Feuchtbiotope. Selbst Jahre nach dem Bau der WKA kann man von einer Erholung der Natur nicht sprechen. Unsere Amphibien Biotopkomplexbewohner. Ein intaktes ökologisches Netz mit dem Vorrang der Biodiversität ist das Gebot der Stunde. Der rechtzeitige Schutz vorhandener Biotope, das Schaffen von Ausgleichsflächen mit Wanderkorridoren, das Festlegen von Pflegemaßnahmen über die gesamte Laufzeit der WKA schafft Überlebensräume für unsere Amphibien und Reptilien. Somit auch für viele andere Arten. Die durch die letzten Gesetzesänderungen vollzogene einseitige Privilegierung der Windkraft und auch weiterer Formen der alternativen Energien zu Lasten von Natur-, Landschaftsund Artenschutz, müssen durch solche Maßnahmen effizient ausgeglichen werden.



Die Grafik links zeigt das Wanderverhalten der Amphibien im Umkreis eines ungestörten Feuchtbiotops.



Verlieren wir durch den Bau eines WKA Gewässer ein bzw. benachbarte Bereiche, so verliert den Lebensraum vieler man Amphibienarten. Außerdem führen die großen Dauerfreiflächen in Windparks zu Erhitzung und Austrocknung.

Das Gelände rund um den Hohen Nistler und rund um den Weißen Stein ist aus Sicht des NABU Heidelberg komplett ungeeignet für den Bau von WKA und gefährdet die dort lebenden Amphibien nachhaltig.



Vorhandene Biotope werden durch geplante Bauplätze für WKA und deren Zuwegungen zerstört. Die Zuwegung zu einem Windkraftwerkspark auf dem Hohen Nistler müsste aus topographischen Gründen wohl über das Areal "Sieben Wege" erfolgen, was erhebliche Eingriffe in den Waldbestand zur Folge hätte. Insgesamt müssten 3,4 km Waldwege für Schwertransporte bis 150 t befestigt werden. Darin noch nicht enthalten sind die zu befestigenden Strecken der Zufahrtstraße von Dossenheim bis zur Abzweigung zu "Sieben Wege" bzw. vom "Langen Kirschbaum". Da die Wege überwiegend kurvig sind, müsste eine große Waldfläche gerodet werden, die zum Teil alten und wertvollen Baumbestand enthält.



Bilder oben: Gelände Hoher Nistler

# 4. Schutzstatus einiger im Gebiet Weißer Stein beobachteter Arten

Alle Beobachtung sind von Biolog\*innen bzw. langjährigen Expert\*innen (u.a. Leiter\*innen von Arbeitskreisen des NABU Heidelberg etc.)

#### Insekten

<u>Hirschkäfer:</u> Anhang II "Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen" <u>Spanische Fahne (Russischer Bär):</u> Anhang II\* "Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen"

## **Amphibien / Reptilien**

<u>Feuersalamander:</u> BNatSchG und BartSchV "besonders geschützt"
<u>Gelbbauchunke:</u> FFH-Richtline Anhang II "Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen" und FFH-Richtlinie Anhang IV "streng zu schützende Tier und Pflanzenarten von geneinschaftlichem Interesse"
<u>Schlingnatter:</u> FFH-Richtline Anhang IV "Streng zu schützende Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse"

#### Fledermäuse

<u>Großer Abendsegler:</u> FFH-Richtline Anhang IV "Streng zu schützende Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse" <u>Kleiner Abendsegler:</u> FFH-Richtline Anhang IV "Streng zu schützende Tier- und

Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse"

<u>Zwergfledermaus:</u> FFH-Richtline Anhang IV "Streng zu schützende Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse"

#### Vögel

Raufußkauz: Anhang 1 nach EG-Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG)

Schwarzspecht: Anhang 1 nach EG-Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG)

Sperlingskauz: Anhang 1 nach EG-Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG)

Uhu (Brutpaar): Anhang 1 nach EG-Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG)

Wanderfalke (Brutpaar): Anhang 1 nach EG-Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG)

#### **Pflanzen**

<u>Teufelsabbiss:</u> Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV), Rote Liste gefährdeter Pflanzenarten; In Baden-Württemberg wird Teufelsabbiss außerdem im Zusammenhang mit dem Schutz von Lebensräumen wie Feuchtwiesen, die gemäß der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) geschützt sind, indirekt mitgeschützt.

<u>Grünes Besenmoos</u>: Anhang II der FFH-Richtlinie der Europäischen Union aufgeführt. Es ist somit eine Art von gemeinschaftlichem Interesse, zu deren Erhaltung Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen und für die eine Verpflichtung zum Monitoring besteht.